

Abkommen mit Russland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abkommen mit Russland

Eine erfreuliche Entwicklung gilt es zum Verhältnis der Schweiz mit Russland zu melden. Im Juli 2011 unterzeichneten Walter Giger, der Schweizer Botschafter in der Russischen Föderation, und General Nikolai Makarow, der Generalstabschef der russischen Streitkräfte, ein Abkommen, das neue Perspektiven eröffnet. Einerseits unterstützt das Schweizer Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee in Andermatt die russische Armee in deren Ausbildung; andererseits bietet die russische Generalstabsakademie einem Schweizer Generalstabsoffizier ein Jahr lang einen Platz in ihrem Kurs an.

Die in jeder Hinsicht positive Entwicklung begann im September beim Besuch des russischen Staatspräsidenten Dmitri Medwedjew in der Schweiz. Medwedjew reiste in den Kanton Uri, wo er das Suworow-Denkmal in der Schöllenschlucht und den Waffenplatz Andermatt besuchte.

In Medwedjews Entourage befand sich auch Generalstabschef Makarow, dem das Kompetenzzentrum neben anderen Programmpunkten auch die Rettung im Hochgebirge vorführte.

Gebirgsbrigaden

Dieser Programmteil imponierte dem russischen General derart, dass er das Thema persönlich weiterverfolgte. Die russische Armee verfügt über stattliche Gebirgsverbände, die der Ausbildung bedürfen. Im Jahr 2007 bildete das Verteidigungsministerium zwei Gebirgsbrigaden:

- die 33. Motorisierte Schützenbrigade in Botlikh in Dagestan, Nordkaukasus
- die 34. Motorisierte Schützenbrigade in Zelenchukskaya, Karatschai-Tscherkessien, ebenfalls Nordkaukasus.

Olympia 2014

Die beiden Brigaden wurden auf den Gebirgskampf ausgerichtet und dementsprechend gerüstet. Vom Auftrag her schauen die beiden Brigaden nach Süden. Sie sollen die russische Südgrenze schützen



Der russische Generalstabschef Nikolai Makarow besuchte auch den Waffenplatz Andermatt.

und erhalten jetzt schon Aufträge, die sie befähigen, zum Schutz der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi beizutragen. Auch Einsätze zusammen mit Luftlandtruppen werden ins Auge gefasst.

Kühne Kletterpartien

In einem in seiner Art seltenen Film zeigte das russische Fernsehen Ausschnitte aus dem Training der 34. Brigade: einen Fünf-Kilometer-Gepäck-Lauf, kühne Kletterpartien und das Überwinden von Hindernissen im Hochgebirge.

Unbestritten ist indessen der Rückstand, den die russischen Gebirgstruppen in Sachen Rettung aufweisen. Auf diesem Gebiet ist das Schweizer Kompetenzzentrum in Andermatt den Russen weit voraus.

In Thun und Andermatt


Im März 2010 besuchte Generalstabschef Makarow erneut die Schweiz. In Bern wurde er von Korpskommandant André Blattmann empfangen. Makarow suchte den Waffenplatz Thun auf, wo er sich die Schweizer Ausbildung genau ansah.

Vieles machte ihm Eindruck – um nur ein Detail zu nennen: Angetan hatten es ihm speziell die Kästchen, über die der Schweizer Rekrut in seiner Unterkunft verfügt. Derzeit werden in Russland neue Kasernen für 20 000 Mann gebaut. Dort werden nun eben diese Kästchen auch eingebaut. Erneut begab sich Makarow nach Andermatt. Das dortige Kompetenzzentrum steht seit dem November 2006 unter dem Kommando von Oberst i GSt Franz Nager. Der Schweizer Gebirgsdienst hinterliess bei Makarow erneut einen nachhaltigen Eindruck.

Guter Eindruck

Insbesondere ging es dem russischen Generalstabschef um die hochwertige Ausbildung, die Andermatt anbietet – und dabei, wie gesagt, ganz besonders um das Vorgehen und die Techniken, wenn Menschen aus Bergnot gerettet werden müssen.

Der gute Eindruck von Andermatt führte zum Abkommen von Moskau, das in einem wesentlichen Punkt festschreibt, dass das Gebirgszentrum russische Spezialisten empfängt und unterrichtet.

Umgekehrt entsendet die Schweizer Armee den Generalstabsobstleutnant Schaller, der die russische Sprache beherrscht, für ein Jahr nach Moskau. «Das ist für uns wertvoll», hält André Blattmann, der Chef der Armee, fest. fo. 

Aufruf an die Industrie

Eine interessante Entwicklung suchte General Makarow in seinen Gesprächen mit dem Armeechef Blattmann einzuleiten, was das Verhältnis zur Schweizer Rüstungsindustrie betrifft. Er lud die Schweizer Industrie ein, sich bei der Modernisierung seiner Streitkräfte mit modernen Rüstungsgütern zu beteiligen.